

## Haus der Partei.

Neues von dem berüchtigten § 11. Ein eigenartiges Strafverfahren ist gegen den Genossen Brenner, Redakteur am Volksfreund in Braunschweig, eingeleitet worden. Die Sache wird jetzt vor der Strafkammer als Berufungsinstanz verhandelt. Ein Herr Dr. med. Fehnrich in Elbingerode schlägt sich durch folgende Worte im Volksfreund verleumderisch beleidigt:

"Vom Hörze. Muß der Mensch alles haben, was er braucht? Über dieses Thema wollte Herr Dr. med. Fehnrich in Elbingerode einen Vortrag halten. Der Saalbesitzer . . ."

Der weitere Inhalt des Artikels behandelt lediglich die Tatsache, daß dem Dr. Fehnrich der Saal für diesen Vortrag durch die Wirklin vorenthalten worden war, und der Zweck des Artikels war nur der, diese Saalenziehung zu kritisieren.

Herr Dr. Fehnrich ersuchte darüberhin den Hilfsbeamten des Landrates in Elbingerode, gegen den Volksfreundredakteur das Strafverfahren wegen verleumderischer Beleidigung im öffentlichen Interesse einzuleiten. Da aber in dem Artikel mit dem besten Willen keine Beleidigung zu finden war, so sandte der Hilfsbeamte dem Volksfreunde die folgende Berichtigung:

"Die in Nr. 80 gebrachte Mitteilung, Herr Dr. Fehnrich in Elbingerode habe auf Anregung von sozialdemokratischer Seite einen öffentlichen Vortrag über das Thema halten wollen: Muß der Mensch alles haben, was er braucht? ist ungutreifend. Der Urheber dieser Mitteilung, der Drechslermeister Heinrich Matthies in Elbingerode, hat sie in dem dort erscheinenden Harzboden öffentlich widerruhen."

Dem Schreiben war noch die drohende Bemerkung angefügt, daß Herr Dr. Fehnrich von weiteren Schritten Abstand nehmen wolle, wenn die Berichtigung erschienen sei. Der Volksfreund konnte natürlich absolut nicht anerkennen, daß der Hilfsbeamte des Landrates irgendwie berechtigt sei, in dieser Angelegenheit die Veröffentlichung einer Berichtigung zu verlangen. Das Schöpfgericht stellte sich indessen auf den Standpunkt der Behörde und hielt diese widerbare Berichtigung für gerechtfertigt. Der Staatsanwalt beantragte sogar 100 Mr. Strafe. Das Gericht entschied, daß Genosse Brenner zwar von Strafe freisprechen sei, aber die Berichtigung aufzunehmen habe, weil er nicht zu untersuchen berechtigt sei, ob der Gehilfe des Landrates legitimiert für eine solche Berichtigung gewesen wäre.

Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt; auch der Staatsanwalt meldete Berufung an, weil er unter allen Umständen eine Bestrafung herbeisehnen wollte. Das Landgericht verworf jezt beide Berufungen, indem es sich auf den Standpunkt des Schöpfgerichts stellte: Der Redakteur einer Zeitung sei nicht berechtigt, nachzuprüfen, ob eine Behörde zur Abdrukforderung einer Berichtigung für dritte Personen berechtigt sei.

Von dem Angeschuldigten wurde neben dem prinzipiellen Einwande, daß der Landratsgehilfe als öffentliche Behörde sitzen Dr. Fehnrich nicht berichten könne, außerdem eingewendet, daß die Berichtigung nicht dem Prekzelie entspreche, weil der Satz von dem Drechslermeister Matthies mit der Berichtigung beginnens selbst nichts zu tun habe. Das Gericht entschied jedoch, daß es dem Redakteur auch nicht zulasse zu prüfen, ob eine von der Behörde geforderte Berichtigung objektiv richtig sei.

Der Redakteur habe ja das Recht gehabt, eventuell seine gegenteilige Meinung ebenfalls zu veröffentlichen. — Wir halten das Urteil, über das das lezte Wort noch nicht gesprochen ist, für unhalbar. Die Presse wäre geradezu vogelstiel, wenn das rechtlos sein sollte, was das Braunschweiger Gericht entschieden hat.

Aus Schwarzbürg-Sonderhausen. Die am Sonntag, den 4. Juli, in Plaue stattgefundenen Jahresherausforderung der Sozialdemokratischen Partei stimmt dem Entwurf des Organisationsstatuts zu. Der Monatsbeitrag wurde von 20 auf 30 Pfg. erhöht. Als Delegierter zum Parteitag in Leipzig wurde Genosse Wilhelm Bärtwinkel-Urnstadt gewählt.

Aus dem Wahlkreise Bochum-Gelsenkirchen. Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins des Wahlkreises Bochum fand am Sonntag in Bochum unter Anwesenheit von 96 Delegierten statt. Das nur neun Monate umfassende Geschäftsjahr weist eine Einnahme von 22 000.70 Mark, eine Ausgabe von 18 184.41 Mark auf. Die Zahl der eingetragenen Mitglieder beträgt 5700, darunter 1882 weibliche. Zur Erbschaftsstimmung wurde eine Resolution angenommen, in der die Zustimmung der Fraktion zur Erbschaftsteuer gebilligt wird. Durch die Ablehnung der Vorlage hätte die Fraktion nur der konserватiv-klerikalischen Reaktion einen Dienst erwiesen und zugleich eine Waffe preisgegeben, die uns in den kommenden Wahlkämpfen gute Dienste leisten werde. Als Reichstagskandidat wurde Genosse Hué mit allen gegen eine Stimme wieder aufgestellt.

Aus dem Wahlkreise Mülhausen i. Elsass. Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Kreisvereins Mülhausen i. Elsass, die am letzten Sonnabend stattfand, beschloß einstimmig, das Bauern darüber auszusprechen, daß die vom Landesvorstande in Straßburg auf den 1. August d. J. nach Colmar einberufenen Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei Elsaß-Lothringens nicht als öffentliche Versammlung einberufen werden soll, wie es die vorjährige Landesversammlung vorgeschlagen hatte. Die Kreisversammlung beauftragte die Delegierten, auf der Landesversammlung mit aller Entschiedenheit für die volle Differenzialpolitik späterer Landesversammlungen einzutreten. Meiner und Diskussionsredner zu dem Punkte vertraten übereinstimmend die Ansicht, daß gerade das, was als Grund gegen die öffentliche Verhandlung angeführt wird, nämlich der zum Teile unbefriedigende Stand der Organisation und Kassenverhältnisse, für die öffentliche Erörterung spricht, da nur bei solcher die Gleichgültigkeit der großen Masse im Lande überwunden und die Genossen allenfalls zu erhöhte Mühseligkeit ausgepeitscht werden. An den im Herbst stattfindenden Bezirkstagswahlen soll sich die Partei in allen Kantonen beteiligen, in denen die Arbeiterbevölkerung ernsthaft in Betracht kommt und durch die Organisation die Gewähr geboten ist, daß der Kanton auch richtig bearbeitet wird; das sind fast alle elässischen Kantone, während in Lothringen die Parteiorganisation noch auf schwachen Füßen steht.

Ein sozialdemokratischer Gemeindevorstand. Bei der Gemeindevorstandswahl in der Elbudderischen Gemeinde Moisling — bekannt durch die wiederholte Verlagerung der Verhängung der zu Gemeindevorstandsmitgliedern erwählten Genossen — siegte am Sonntag unser Genosse Strutz mit 100 gegen 19 bürgerlicher Stimmen. Wird auch dieser Genosse nicht bestätigt, dann ernennt das Elbudderische Stadt- und Landamt als Aufsichtsbehörde ein Gemeindevorstandsmitglied.

ne. Neuwahlen für den Vorstand der englischen J. C. P. Da Leir Hardie, Ramsay Macdonald, Phillip Snowden und Bruce Glasier ihre Amtier im Verwaltungsrat der Independent Labour Party (Unabhängige Arbeiter-Partei) niedergelegt haben, war eine Neuwahl erforderlich. Es wurden gewählt: W. C. Anderson mit 6451, Mary N. Mc. Arthur mit 5952, J. N. Clynes (Parlamentsmitglied) mit 4953 Stimmen und George Lansbury mit 4296 Stimmen.

Aus dem russischen Partieleben. Vor kurzem fand eine Konferenz der Sozialdemokratie Letlands statt, auf der fast sämtliche städtische Organisationen des lettischen Teils der Ostseeprovinzen vertreten waren. Aus den Berichten der örtlichen Organisationen ist ersichtlich, daß sich die Bewegung erneut weitestgehend festigt und ausbreitete. In den Städten werden annähernd 8000 und auf dem ländlichen Bande etwa 1800 organisierte Arbeiter gezählt, so daß die Zahl der Mitglieder

der Sozialdemokratie Letlands sich gegenwärtig fast auf 5000 beläuft.

Sondere Fortschritte hat die Parteiorganisation in Riga zu verzeichnen, wo die Zahl der Mitglieder die Höhe von 2500 erreicht hat. Die Organisation trägt trotz der schwierigen politischen Verhältnisse einen weit demokratischeren Charakter, als das vor 1905 möglich war. Das leitende Organ ist die städtische Konferenz, die alle 1½ Monate zusammentritt und deren Mitglieder von je 150 Mitgliedern der Organisation gewählt werden. Auf der Konferenz wird das städtische Parteikomitee gewählt, das die praktische Tätigkeit leitet und die Beschlüsse der Konferenz ausführt. Die propagandistische Tätigkeit wird von einer besonderen Institution geleitet. In den Raions wird die Propaganda fast ausschließlich von Arbeitern allein geführt. Auch die Einnahmen der Organisation (800 bis 400 Rubel im Monat) bestehen ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen der Arbeiter. Außer einer ganzen Reihe theoretischer Kreise, in denen die Propaganda geführt wird, finden wöchentlich 4 bis 5 größere Versammlungen organisierter Arbeiter statt. Das Zentralorgan der Sozialdemokratie Letlands, der Kamj, wird in Riga in einer Anzahl von etwa 2½ Tausend vertrieben. Ferner wurden während der Konferenz verbreitet ca. 80 000 Flugblätter in lettischer und ca. 15 000 in russischer Sprache. Aus den Berichten auf der Konferenz ist ferner hervorzuheben, daß das Zentralkomitee der Sozialdemokratie Letlands vom 1. Januar bis 1. Mai 280 000 Exemplare verschiedener Druckschriften in seiner Geheimdruckerei angefertigt hat, die sämtlich verbreitet wurden. Die polizeiliche Konfiszierung einer Geheimdruckerei hat die weitere Herausgabe von Druckschriften nicht verhindern können.

### Eingelaufene Schriften.

Der Wahre Jacob bringt in der 14. Nummer des 20. Jahrgangs einen Aufsatz über Wilhelm Wolff aus der Feder von W. Blos, nebst Porträt von Wolff, ferner das Porträt des verstorbenen Genossen Hermann Goldstein, nebst einem Nachruf für denselben.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitertum (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist und soeben Nr. 20 des 10. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Wilhelm Wolff. — Handangestellte, Hausangestellte, Heimarbeiter als Stiefelkinder in der Reichsversicherungsordnung. Von Luise Sieg. — Von der Frauenarbeit in Preußen. I. Von gh. — Heime für Textilarbeiterinnen. Von Marsha Hoppe. (Fortf.) — Gegen Lebensmittelwucher. Von ed. — Die proletarische Frauenbewegung in Belgien. Von dm. — Arbeiternennel in Thüringer Wald. I. Aus der Aufl. Von B. — Aus der Bewegung. Hermann Goldstein t. — Von der Agitation. — Politische Mundschau. Von h. B. — Gewerkschaftliche Mundschau. — Der weibliche Mitgliederstand im Fabrikarbeiterverband. — Gewerkschaftliche Mundschau. Von h. B. — Notizenteil Dienstbotenfrage. — Frauenarbeit auf dem Gebiet der Industrie, des Handels, und Verkehrsweisen. — Kellnerinnenfrage. — Frauenstimme. — Frauenbewegung. — Die Frau in öffentlichen Ämtern.

Für unsere Mütter und Hausfrauen: Ein Stern. Von Elisabeth Eisner. — Klima und Lustfeuchtigkeit. Von G. Walter. — Für die Hausfrau. — Feuilleton: Bild eines Slaven. Von Swatopluk Čech. — Honore de Balzac. — Paris. Von Honoré de Balzac.

Für unsre Kinder: Vorwärts. Von Max Remy. (Gedicht). — Die Erdbeere. Von Emma Döhl. — Wilhelm Tell. Von Joseph Christian v. Ledebur. (Gedicht). — Eine Flugschrift auf dem Main. III. — Im ber. Flößliche. Von Holte. Bandt. — Kinderseine. Von Eduard Mörike. (Gedicht). — Vixen, eine Mutter. Von Ernest Seton Thompson. — Heiterkeit. Von Franz Mäßling. (Gedicht).

Die Gleichheit erschien alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pfg. durch die Post bezogen beträgt der Abonnementpreis vierfachjährlich ohne Verschluß 55 Pfg.; unter Kreuzband 55 Pfg. Jahresabonnement 2.00 Mark.

Der Jahresbericht des Bremer Parteisekretariats für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 ist erschienen und enthält auf 46 Seiten eine umfassende Darstellung von der Tätigkeit der bremerischen Genossen.

### Veranstaltungen im 13. Reichstagswahlkreis.

Der Ortsverein Thonberg-Neureudnitz hielt am 8. Juli seine diesjährige Generalversammlung ab. Genosse Otto Schmidt berichtete über die Vorstands- und Vereinsaktivität. Er führte aus, daß der Verein infolge der Krise einen Mitgliederlust von 14 Mann zu verzeichnen habe. Dieser, wenn auch kleine Verlust, müsse durch eine intensive Agitation wettgemacht werden. Am 1. Juli 1908 waren 827 männliche und 61 weibliche Mitglieder, am 1. Januar 1909 915 männliche und 181 weibliche, und am 30. Juni 1909 800 männliche und 102 weibliche Mitglieder vorhanden. Vereinsversammlungen wurden 20 abgehalten mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 117 gegen 107 im vorigen Jahre. Zwei öffentliche Frauenversammlungen dienen der Agitation unter den Frauen und Männern. In 20 Sitzungen erledigte der Vorstand die Vereinsgeschäfte. Genosse Gründler gab im Kassenbericht eine detaillierte Berufs- und Altersstatistik der Mitglieder. Die Einnahmen betragen 848.24 Mark, die Ausgaben 1263.50 Mark an die Hauptfassade abgeliefert — 3234.05 Mark. Bleibt ein Kassenbestand von 188.50 Mark. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Die Bibliothek ist von 1818 erwachsen und von 608 jugendlichen Lesern benutzt worden. Die ersten entnahmen 8578 Bücher (im Vorjahr 2680), die letzteren 2640 Bücher (im Vorjahr 207). Die Leserzahl stieg um 107, und die Zahl der ausgeliehenen Bücher um 582. Der Bucherbestand am Schluß des Jahres betrug 1828. Davon entfallen 253 Bände auf die Jugendbibliothek. Der Sängerbund gehörte 134 Sänger an. Sie sangen an 37 Abenden mit 6205 Teilnehmern. Die Abteilung hat bei den verschiedenen Parteiveranstaltungen, namentlich in kleineren Orten, mitgewirkt. Die Turnerabteilung hat sich vorzüglich entwickelt. Sie zählte 168 Turner und übte an 100 Abenden mit 705 Personen. Die Turnerschaft besteht aus 22 geprägten Turnern. Die Damenabteilung zählte 25 Turnerkinder. Gelobt wurde an 60 Abenden mit 1814 Teilnehmerinnen. Die Spielabende erfreuen sich eines immer regeneren Zuspruchs. In den Vorstand wurden gewählt die Genossen Otto Schmidt, 1. Vorsitzender, Emil Gründler, 1. Kassierer, Felix Aligner, 1. Schriftführer und die Genossen Otto Vogel, Hermann Brückner, Eugen Dieche, Hermann Bitter und Paul Albin. Ferner gehörten dem Vorstand an: Ulrich Delphner als örtlicher Vertrauensmann und Obmann der Agitationskommission, Oskar Aligner als Gängerbüro, Otto Pinn als Turnervorstand und die Genossin Bögl als Vertreterin der Frauenagitationskommission. Als Bibliothekarinnen fungierten die Genossinnen Bitter, Vogel, Alchner, Pries. Als Beauftragter wurden durch Jurek die Genossen Kress, G. Delphner, Ritter, Stein, Thiem, Hoffmeister, Matthe und Raundorf, in die Bürgerrechtskommission die Genossen E. Dieche, R. Immermann, R. Schüler und Hohn und in die Kinderschutzkommission die Genossinnen Raundorf und Bögl gewählt. In Revisoren wurden die Genossen Höpfler, Trubig und Wehwang ernannt. Die Neuwahl der Agitationskommissionen wurde vertagt, da die lebigen Mitglieder noch aufgetragen Arbeiten zu erledigen haben. Ein Antrag des Vorstandes, der das Verhältnis des Vorstandes zur Agitationskommission regelt, wurde nach

langer Debatte angenommen. Ebenso ein Antrag der Tionskommission, der das Zusammenarbeiten zwischen der Mission und den Beauftragten regelt. Gestellt wurde, daß der Hauptvorstand mit seinen Anträgen immer so spät herausstellt. Die Genossen wurden auf die noch vor der Hauptversammlung stattfindende Bezirksversammlung aufmerksam gemacht. Am 17. Juli wurde ein Ratsauszug mit Musik beschlossen. Ferner wurden die Vereinsgenossen aufgefordert, etwaigen Wohnungswchsel sofort dem Kassierer mitzuteilen. Unter Verschieben wurde gewünscht, daß die Richtwähler von der letzten Stadtvertretungswahl veröffentlicht werden sollen, d. h. soweit Parteigenossen in Frage kommen.

Der Ortsverein Knautsieberg, Knauthain, Hartmannsdorf und Umgebung

hielt am 8. Juli im Gasthof zur Mühle zu Knauthain seine halbjährliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete: Versammlungen wurden 21 abgehalten, darunter 9 Vortragsabende und 3 öffentliche Versammlungen, die zusammen von 1030 Personen besucht waren. Der Verein zählt gegenwärtig 288 Mitglieder, und zwar 221 männliche und 67 weibliche. Die Zahl der Gemeinderatsmitglieder beträgt in Knautsieberg 7, in Knauthain 3 und in Hartmannsdorf 1. Gewerkschaftlich sind 100 organisiert; Vater der Leipziger Volkszeitung sind 105 Genossen. Die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen 104 Mitglieder. Nach dem Berichte des Kassierers war eine Einnahme von 755.58 Mark zu verzeichnen, der eine Ausgabe von 732.82 Mark gegenüberstand. Die Bibliothek enthält 340 Bände. An 400 Zeiten wurden 100 Bände ausgetauscht. Die Sängerverteilung hat 102 Mitglieder. Abonnenten der Leipziger Volkszeitung sind in Knautsieberg 215, in Knauthain mit Nebbach 85 und in Hartmannsdorf 50 Mitglieder. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Genossen M. Ischoher, 1. Vorsitzender, A. Otto, 2. Vorsitzender, W. Große, Kassierer, R. Krebschmar, 1. Schriftführer, A. Meyenberg, 2. Schriftführer, F. Burkhardt und B. Günther als Bibliothekare. Als Beauftragter wurden R. Schenkel, H. Klamm und H. Herrmann gewählt. Dem Agitationsteil gehörte an E. Liebing, E. Werker, O. Kühn, R. Clemm und H. Gottschalk, der Bürgerrechtskommission R. Apelt, A. Otto, H. Gottschalk. In Generalversammlungsvorbericht wurden gewählt Ischoher, Otto, W. Große, Krebschmar, Burkhardt, Gottschalk, Apelt, Müller, Vogel und Kühn. Den neuen Vorstand wurden verschiedene Angelegenheiten zur Erledigung überwiesen. Die Bibliothek wurde zur freihändigen Benutzung in Erinnerung gebracht.

Der Ortsverein Oehsle

hielt am 8. Juli seine Generalversammlung ab. In einem Vortrage erläuterte Genosse Hermann Gerhardt das neue sächsische Landtagswahlgesetz und forderte auf, schon jetzt in die Agitation einzutreten. Darauf wurde ein Antrag auf Verschmelzung der Ortsvereine Oehsle und Gaußschle einstimmig angenommen. Aus dem Vorstandsbericht ging hervor, daß der Verein gegenwärtig 100 männliche und 30 weibliche Mitglieder zählt. Von den männlichen Mitgliedern sind 185 Sachsen. Trotzdem der Vorstand auch in vergangenen Jahren alles getan hatte, um die Versammlungen durch Vorträge usw. interessant zu gestalten, mußte doch konstatiert werden, daß die Teilnahme am Versammlungsbetrieb gegen das Vorjahr gefallen ist. Gemeinderatsberichte und Verschiedenes bildeten den Schluss der Versammlung, nachdem noch 8 Delegierte zur Generalversammlung des Hauptvereins gewählt worden waren.

### Vereine und Versammlungen.

Die Friseurgehilfen hielten am 1. Juli im Tivoli ihre Generalversammlung ab. Dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß die Zahlstelle nur wenig Fortschritte gemacht hat. Der Mitgliederbestand ist derfelbe geblieben wie im vorigen Jahre. An Einnahmen hatte die Zahlstelle 1708.21 Mark und an Ausgaben 1584.81 Mark zu verzeichnen, so daß ein Bestand von 183.40 Mark vorhanden ist. Die Arbeitslosigkeit war groß. Bei einer Durchschnittszahl von 180 Mitgliedern waren 78 an 2248 Tagen arbeitslos. In Arbeitslosenunterstützung wurden an 186 Tagen 117.50 Mark gezahlt. Die Summe erscheint niedrig. Es ist aber zu beachten, daß fast sämtliche Unterstützungsberchtigten nur die halben Unterstützungsätze bezogen haben, da sie an Sonnabenden und Sonntagen Ausbildung machen. Im gleichen Zeitraum 1908 wurden nur 48 Mark an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt. Das Ausbildungswesen, d. h. eine Methode, daß Gehilfen nur an Sonnabenden und Sonntagen beschäftigt werden, greift am Ende immer mehr um sich. Der Nachweis vermittelte 88 Ausbildung und 48 feste Stellen, gegen nur 221 Ausbildung und 50 feste Stellen im ersten Halbjahr 1908. Beschlossen wurde, an die Kundschaff der Barbiers- und Friseurgehilfe das Erfügen zu richten, die Geschäfte an Wochentagen bis 8 Uhr, Sonnabends bis 9 Uhr abends und Sonntags bis 12 Uhr mittags aufzuführen, und die Barbiergehilfen im Kampfe um längere Arbeitszeit zu unterstützen. Zum Schluß wurde noch bekannt gegeben, daß sich der Arbeitsnachweis vom 1. Juli ab in der

### Briefkasten der Redaktion.

Arthur, St. Stötterich. Für derartige private Angelegenheiten können wir den Raum unserer Zeitung nicht zur Verfügung stellen. Ihr Manuskript können Sie innerhalb acht Tagen in der Redaktion zurückbekommen.

B. 10. Die Naturalisation ist zu dem Studium in Leipzig nicht notwendig. Sie werden mit einem etwaigen Gesuche auch kaum Erfolg haben.

O. A. A. Sie hätten die Anmeldung eigentlich schon früher begeben müssen. Durch das Nichtbeachten der Meldevorschriften machen Sie sich strafbar.

### Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

#### Donnerstag:

Speisekarte I (Klosterstraße): Milch mit Quark und Gimli.  
Speisekarte II (Schloßstraße 1): Weiße Gräser und Möhren mit Schweißfleisch.  
Speisekarte III (Wünnewalde): Dinkel mit Schwarzwurst.  
Speisekarte IV (Biegelestraße): Reis und Käsekäse mit Blattfleisch.  
Speisekarte V (Werner Str. 15): Reis mit Rindfleisch.  
Speisekarte VI (Kreuz, Holländische Str.): Weißkraut mit Rindfleisch.

Hunderter von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Hiergegen bietet eine rationelle Säuglingsernährung mit „Kufele“